



Hubert Zilch, Hausmannstraße 5, 63452 Hanau

An die

Redaktion

**Pressesprecher**

Tel./Fax: 06181-86924

Hanau, 25.10.2010

## **Pressemitteilung**

# **Sogar Klassenlehrer müssen sich im Oktober arbeitsuchend melden**

## **GEW fordert Vertragsverlängerung für Vertretungslehrkräfte**

**Die Kreisverbände Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kritisieren, dass Vertretungskräfte für Lehrerinnen und Lehrer, die sich z.B. in Elternzeit befinden oder langfristig erkrankt sind, nur noch für ein halbes Jahr eingestellt werden. Das führt dazu, dass sich am Ende dieses Monats sogar als Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer arbeitende Kollegen arbeitsuchend melden müssen.**

**Die GEW Kreisverbände fordern deshalb die Verantwortlichen auf, Verträge mit Vertretungskräften wieder für ein ganzes Jahr oder länger abzuschließen, wenn klar ist, dass die zu vertretende Lehrkraft entsprechend lange fehlen wird.**

„Nach vielen Jahren der Auseinandersetzung hatten wir im letzten Jahr gedacht, wir hätten es geschafft. Die Vertretungskräfte sollten bei entsprechend langer Arbeit auch die Sommerferien bezahlt bekommen,“ erklärt Marcus Prüfmeier, GEW-Vertreter für Angestellte im Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer für den Main-Kinzig-Kreis. „Jetzt ist die Situation stattdessen viel schlimmer geworden: Vertretungsverträge werden im Main-Kinzig-Kreis nur noch für ein halbes Schuljahr also bis Ende Januar abgeschlossen.“ Das bedeute, dass sich die

Vertretungskräfte schon drei Monate vorher, also Ende dieses Monats bei der Arbeitsagentur als arbeitsuchend melden müssten, auch wenn sie eigentlich das ganze Jahr oder sogar länger gebraucht würden, weil die zu vertretende Lehrkraft in der bis zu dreijährigen Elternzeit ist oder langfristig wegen Erkrankung ausfällt.

Das hat der GEW zufolge erhebliche Konsequenzen für alle Beteiligten:

Schulklassen müssen damit rechnen, dass womöglich halbjährlich Lehrerwechsel anstehen. Das bedeutet Fluktuation und personelle Diskontinuität und damit immer auch Unruhe für die Schulgemeinden. Eltern machen sich zurecht Sorgen, wenn ihre Kinder sich immer wieder an neue Bezugspersonen und deren Unterrichtsstile gewöhnen müssen.

Schulleitungen brauchen neben der personellen vor allem auch eine fachliche Kontinuität zur längerfristigen Planung der Stundenplangestaltung und zur Aufrechterhaltung des Schullebens. „Schule ist mehr als kurzfristige Unterrichtsabdeckung!“

Aber nicht nur für die Schulgemeinden sei diese Entwicklung unerträglich, sondern auch für die betroffenen Vertretungslehrkräfte. Sie wollten sich voll auf die für sie neuen Schüler und Klassen konzentrieren. Stattdessen, werde ihnen zugemutet, sich arbeitsuchend zu melden, Gespräche bei der Arbeitsagentur zu führen und Bewerbungen zu schreiben, um ihre persönliche berufliche und finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

„Solche Arbeitsbedingungen sind unzumutbar und erschweren ganz erheblich auch die persönliche Lebensplanung der Betroffenen“, stellt der Vorsitzende des Kreisverbandes Hanau, Heinz Bayer, fest. Diese durch die Rahmenbedingungen geschaffene Unsicherheit werde von den betroffenen Lehrkräften vielfach als Schleudersitzsituation mit nachteiligen Auswirkungen auf Motivation und Gesundheit empfunden.

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and reads "Hubert Zibel". The first name "Hubert" is written in a slightly larger and more prominent script than the last name "Zibel".